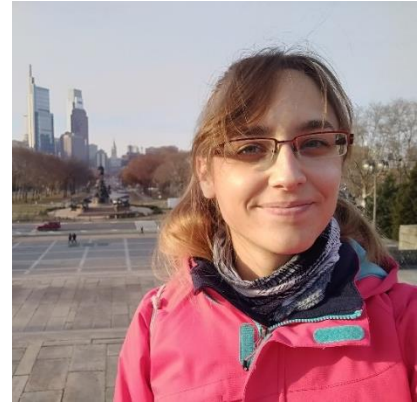


Paula Leupold:

„Man kann sich ruhig ausprobieren“

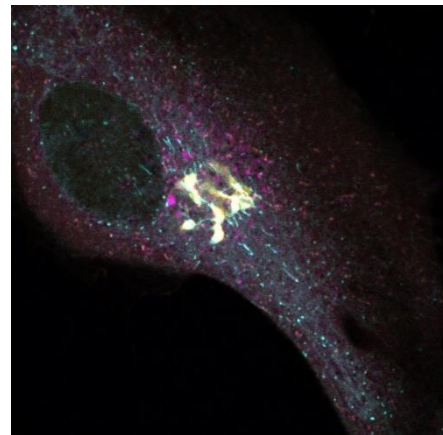
Paula Leupold interessierte sich eigentlich schon immer für die Naturwissenschaften. Bei der Entscheidung für einen speziellen Studiengang spielte unter anderem das NatLab eine wichtige Rolle: Ab der 10. Klasse nahm Paula Leupold an verschiedenen Projekten zur Studien- und Berufsorientierung, wie beispielsweise dem Girls' Day oder NATürlich Studium, teil. Dabei konnte sie praxisnahe Einblicke in die verschiedenen Naturwissenschaften erlangen und es kristallisierte sich bei ihr vor allem ein Interesse für Biologie und Chemie heraus. Kurzzeitig zog sie ein



Quelle: Paula Leupold.

Medizinstudium in Betracht, aber wollte lieber im Bereich der Forschung „hinter die Kulissen“ schauen, anstatt als potentielle Ärztin in direktem Kontakt zu Patient*innen zu stehen. Aus diesem Grund entschied sie sich schließlich für ein Biochemiestudium an der Freien Universität Berlin.

An ihrem Studium gefallen Paula Leupold vor allem die vielen praktischen Anteile, bei denen man verschiedene Arbeitsgruppen kennenlernt und Einblicke in unterschiedliche Forschungsbereiche bekommt. Biochemie-Studierende müssen im Master an insgesamt drei Forschungspraktika aus verschiedenen Themenbereichen, wie beispielsweise der Strukturbiochemie oder molekularen Biologie, teilnehmen. Bei diesen Forschungspraktika bekommen die Studierenden ein Teilprojekt zugeteilt und forschen anschließend mit einem Doktoranden oder PostDoc zusammen.



HeLa-Zelle unter dem Fluoreszenzmikroskop.
In Gelb ist der Golgi-Apparat erkennbar.

Quelle: Paula Leupold.

Während des Bachelorstudiums studierte Paula Leupold mithilfe von ERASMUS für zwei Auslandssemester an der *Stockholms universitet* in Schweden. Sie besuchte dort englischsprachige Biochemiekurse, aber belegte auch mehrere Schwedisch-Sprachkurse. Das dortige Studium nahm sie als entspannter wahr als das Studium an der FU, sodass für sie während des Auslandsaufenthalts auch einige Reisen möglich waren: Beispielsweise besuchte sie eine Freundin in Helsinki oder reiste mit einer Gruppe von ERASMUS-Studierenden nach Lappland, um dort die Polarlichter zu sehen. Aufgrund des Beginns der Corona-Pandemie fuhr Paula Leupold frühzeitig wieder zurück nach Deutschland und belegte die verbleibenden Uni-Kurse online. Während der Semesterferien begann sie mit dem

Schreiben ihrer Bachelorarbeit zum Thema Coronaviren am *Robert-Koch-Institut* und begann im Herbst 2020 mit ihren Masterstudium.

2021 verbrachte Paula Leupold während ihres Masterstudiums 12 Wochen in El Paso, um dort ein Praktikum in einem Labor der *University of Texas* zu absolvieren. Den Praktikumsplatz hat sie mithilfe des RISE-Stipendiums des DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) gefunden. Die Arbeitsgruppe in El Paso forschte an Mykobakterien, zu denen auch der Tuberkuloseerreger zählt. Es wurde überprüft, wie diese Erreger in Zellen eindringen, und inwiefern sie mit den Mitochondrien interagieren, um so Einfluss auf die Zellprozesse und die Immunantwort zu nehmen.



Paula Leupold beim Pipettieren im Labor in El Paso. Quelle: Paula Leupold.

Seit einem Jahr arbeitet Paula Leupold als wissenschaftliche Hilfskraft (HiWi) in der AG Bottanelli an der Freien Universität Berlin. In dieser

Arbeitsgruppe wird mithilfe der Genscher CRIPSR/Cas9 und hochauflösender Fluoreszenzmikroskopie erforscht, auf welchen Wegen Proteine in unsere Zellen transportiert werden. Im kommenden Jahr wird Paula Leupold ihre Masterarbeit beginnen. Diese möchte sie am liebsten in einem Unternehmen schreiben, weil sie sich gut vorstellen kann, auch nach dem Master erst mal in der Industrie zu arbeiten. Ob sie im Anschluss noch mit einer Doktorarbeit beginnen möchte, hält sich Paula Leupold vorerst offen. Denn ihrer Meinung nach ist für das Schreiben einer Doktorarbeit ein sehr großes Interesse für ein bestimmtes Thema nötig, mit dem man sich für mehrere Jahre beschäftigen möchte. Stattdessen möchte sie sich lieber erst mal eine „Atempause von der akademischen Forschung“ nehmen und sich von der kleinteiligen Grundlagenforschung der Universität und ihren Nebenaufgaben entfernen. Sie erwartet, sich in der Industrie mit einem weiteren Blick auf ein Projekt oder Aufgabenbereich fokussieren zu können.

Unabhängig von den Auslandsaufenthalten im Rahmen ihres Studiums hat Paula Leupold auch in für ihre Freizeit eigentlich immer einen Reiseplan im Kopf und reist gerne zu Freund*innen in andere Städte Deutschlands oder andere Teile der Welt. Zudem ist das Fahrradfahren ein großes Hobby von ihr, sie liebt es, zu kochen und zu backen und besucht gerne Kulturveranstaltungen jeglicher Art, wie beispielsweise Museen, Theater, Musicals oder Ballettaufführungen.

